

Herzlichen Dank

Beim Rückblick auf unsere Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr erinnere ich mich mit Freude an die würdige Verabschiedung unseres langjährigen und verdienten Präsidenten Dr. H.J. Leuenberger an der Delegiertenversammlung in Bern. Beeindruckend war dabei die sehr grosse und zuvorkommende Bereitschaft diverser Mitgliederverbände, diesen Abschied gediegen und persönlich zu gestalten. Solch aktive Zusammenarbeit in einem Verband ist zweifelsohne die schönste Art und Weise der Anerkennung für die Arbeit eines Vorstandes und somit möchte ich in dessen Namen für dieses Engagement nochmals bestens danken.

Politische Stellungnahmen

Das aktive Begleiten des Gesetzgebungsprozesses im Jahr 2015 beinhaltete Stellungnahmen zur Raumplanung, zur Tiergesundheit sowie zur Agrarpolitik. Bei der **Anhörung zur zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes** bildete sich breiter Widerstand, da der Gesetzesentwurf einige Stolpersteine beinhaltete. Die Rahmenbedingungen auf dem Gebiet der Bauten und Einrichtungen ausserhalb der Bauzone wären durch eine Flut von neuen Restriktionen und Anforderungen noch zusätzlich erschwert worden. Zusammen mit vielen weiteren Akteuren haben wir in unserer Stellungnahme gefordert, dass die für die Pferdehaltung mit der 1. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes zugestandenen neuen Rahmenbedingungen uneingeschränkt Gültigkeit haben müssen. Das Anrecht auf das Nutzen freier Flächen in der Landwirtschaftszone für Pferde soll weiterhin gewährleistet sein - sei es für die Pferdezucht oder die Pensionspferdehaltung.

Im Rahmen der **Anhörung zur Teilrevision der Tierarzneimittelverordnung (TAMV)** begrüsst wir, dass mit der Revision die Rolle der Tierärzte in der Nutztier- und Pferdemedizin gestärkt wird und dass die Bestrebungen zur Reduktion von Antibiotikaresistenzen unterstützt werden. Dabei muss jedoch abgewogen werden, welche gesetzlichen Vorlagen wirkungsvoll sowie effizient sind und nicht primär zu einem administrativen Mehraufwand bei allen Akteuren führen. Aus ethischen und tierenschutzrechtlichen Gründen darf es nicht zu Therapienotständen kommen. Speziell in der Pferdemedizin sind die möglichen Antibiotikatherapien eingeschränkt. Der VSP regte in diesem Zusammenhang an, dass für die spezifische Situation der kleinen Pferdebestände vieler Halter lösungsorientierte gesetzliche Grundlagen geschaffen werden.

Im Rahmen der **Anhörungen zum Agrarpaket Frühjahr 2015 sowie zum Herbstpaket 2015** haben wir mit Unterstützung des Schweizer Bauernverbandes eine Anpassung der GVE-Werte für die Equiden in der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung sowie die einheitliche Verwendung des Begriffs Equiden gefordert. Die Benachteiligung von Besitzern und Haltern von Tausenden von Equiden soll dadurch beseitigt werden. Im Hinblick auf den geplanten Datenbezug aus der Tierverkehrsdatenbank Equiden (TVD) für die Ausrichtung von Direktzahlungen ab dem Jahr 2018, ist eine angemessene Anpassung der GVE-Werte sowie eine unmissverständliche Begriffsbezeichnung (Kategorisierung der Equiden aufgrund des Stockmasses) unabdingbar und wird von uns auch bei der derzeit laufenden Anhörung zum Landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2016 gefordert.

Beim Herbstpaket 2015 haben wir ausdrücklich die Einführung eines SAK-Zuschlags für landwirtschaftsnahe Tätigkeiten und insbesondere die zusätzliche Aufnahme von Dienstleistungen im Bereich der Pensionspferdehaltung begrüsst. Diese Tätigkeiten sind eine interessante Form der Innovation und ermöglichen kleineren Betrieben ein weiteres lukratives Standbein. Zudem forderten wir die Einführung eines pferdespezifischen SAK-Faktors.

Standortbestimmung und Planung der Zukunft

Der Vorstand in seiner neuen Zusammensetzung traf sich kurz nach der letzten DV zur Überarbeitung des Organisationsreglementes. In diesem Zusammenhang erwuchs der Wunsch, sich auch Gedanken zu einer Standortbestimmung und einer zukunftsgerichteten Strategie unseres Verbandes zu machen. Dieser Plan wurde an der Präsidentenkonferenz im November präsentiert und es ist nun vorgesehen, anstelle der traditionellen Weiterbildungsveranstaltung im kommenden November gemeinsam mit unseren Mitgliedern ein Strategie-Seminar unter professioneller Leitung durchzuführen.

Weiterbildung zur Genomischen Selektion in der Pferdezucht

Zu den wichtigsten und interessantesten Aspekten der züchterischen Arbeit gehören zweifelsohne deren genetischen Grundlagen. Wir bemühten uns darum, mit Hilfe der Fachleute Dr. Heidi Signer-Hasler (HAFL) und Dr. Heinrich Binder (BLV) den heutigen Stand des Wissens zur genomisch begründeten Zuchtwahl und zur Gesetzgebung in diesem Feld zu präsentieren. Dabei ging es uns vor allem darum, dies aus praktischer Sicht zu vermitteln und damit auch Möglichkeiten wie Grenzen erkennen zu können. Die fulminanten Fortschritte auf diesem Gebiet werden den VSP weiter auf Trab halten (in An- oder Abwesenheit des DMRT3-Gens bei den Beteiligten), wobei sich eine Arbeitsgruppe schweremotiv dieser Materie annehmen wird.

Vermittlung von Informationen

Die wichtigste Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist unseres Erachtens eine transparente interne Kommunikation. Aus diesem Grunde versandten wir im Lauf des Jahres bei gegebener Gelegenheit ein Informationsschreiben zu Themen, die aus unserer Sicht von Belang waren. Es betraf dies bspw. Mitteilungen aus dem Vorstand und Ereignisse fachlicher oder persönlicher Natur, die einen Bezug zu unserer Pferdezucht haben.

Bis anhin wurde immer auch ein Artikel eingefügt, der sich mit neuen Erkenntnissen aus der Genetik befasst. Auf diesem Gebiet wird zur Zeit sehr viel publiziert und für zukunftsgerichtete Bemühungen ist es unabdingbar, einen Einblick in das aktuelle Geschehen zu haben. Dabei konzentrierten wir uns auf Belange, die Bezug zur Arbeit unsere Mitgliederverbände haben.

Wir hoffen, dass unser Versuch der möglichst guten Vermittlung von Informationen den Bedürfnissen unserer Mitglieder entgegenkommt. Wünsche und Anregungen für Verbesserungen sind jedoch herzlich willkommen.

Ausblick und Dank

Mit einer Neujahrsgabe Ende Jahr erinnerten wir an die Geschichte der schweizerischen Pferdezucht, wofür sich das Jubiläum der Herausgabe der Schrift von Prof. Zangger von 1865 anbot. In dieser ist u.a. der folgende Satz zu lesen: *„Denn nicht nur während eines Jahres oder der Amtsdauer einer Behörde muss ein bestimmter Zweck in der Pferdezucht angestrebt werden, sondern Dezennien hindurch muss dasselbe Ziel im Auge behalten und müssen die Mittel zur Erreichung desselben consequent angewandt werden.“*

Der Zweck unserer Arbeit ist die Förderung der Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und diese Aufgabe wollen wir weiterhin gerne erfüllen. Für all die Unterstützung zur Erreichung dieses Ziels im vergangenen Jahr danke ich bestens.

Urtenen, 11. März 2016

Der Präsident



Hanspeter Meier